

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

69 (11.2.1926) Morgenausgabe

Parler Gilbert über den Dawesplan.

F.H. Paris, 10. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wie unser Korrespondent hört, wird der Generalagent für die Reparationszahlungen Parler Gilbert morgen aus Paris nach Berlin abreisen. In zahlreichen Besprechungen mit französischen Politikern äußerte er sich sehr befriedigt über die Art und Weise, wie der Dawesplan von Deutschland durchgeführt werde. Die Angriffe auf den Dawesplan in den deutschsprachigen Zeitungen erregen Parler Gilbert weiter nicht. Er behauptet, daß es sich dabei nur um Manöver der inneren deutschen Politik handle. Parler Gilbert gab in seinen Pariser Gesprächen zu, daß die gegenwärtige Wirtschaftslage Deutschlands schwer bedrängt sei. Dies sei aber nur eine Nachwirkung der Deflation. Der wirtschaftliche Organismus Deutschlands könne als fest begründet betrachtet werden, und Parler Gilbert glaubt, daß nach Überwindung der gegenwärtigen Krise Deutschland in der Lage sein werde, die im Dawesplan vorgesehenen Zahlungen zu leisten und seine Verpflichtungen zu erfüllen. Daran habe Deutschland selbst aus politischen, wirtschaftlichen und moralischen Gründen ein Interesse.

Aus dem englischen Unterhaus.

v. D. London, 10. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Bei Beginn der heutigen Unterhausdebatte verlas der Bizekanzler des Königslichen Hauses eine Votivschrift des Königs Georg, worin dieser dem Parlament für die Adresse in Beantwortung der Ehrenrede dankt. Chamberlain antwortete sodann auf eine große Anzahl von Fragen, die sich auf die Situation in China beziehen. England habe kein Interesse daran, einen eigenen Kommissar nach Kanton zu entsenden. Eine der Hauptprobleme der Zentralregierung her. Dann erklärte Chamberlain, daß Großbritannien seit der Schaffung des Völkerbundes für die USA 431 000 Pfund Sterling beigetragen habe, Frankreich 396 000 Pfund, Italien 337 000 Pfund.

Ein Abgeordneter sprach sodann über die französisch-russischen Verhandlungen, worauf Chamberlain erwiderte, daß die französische Regierung ihm mitgeteilt habe, daß sie diese Verhandlungen einleiten wolle. Selbstverständlich würden diese Verhandlungen von der englischen Regierung mit dem lebhaftesten Interesse verfolgt werden, und man habe die Hoffnung, daß sie eine Wiederannäherung der Beziehungen zwischen Großbritannien und Russland erleichtern könnten.

In Beantwortung einer Anfrage erklärte Baldwin, daß die englische Regierung die Frage des Schutzes der Zivilbevölkerung gegen Angriffe durch giftige Gase sehr sorgfältig prüfe. Ueberhaupt beschäftige sie sich mit dem ganzen Problem des Schutzes der Bevölkerung gegen Angriffe aus der Luft sehr eingehend. Mehr zu sagen liege nicht im öffentlichen Interesse. Baldwin teilte sodann mit, daß der Bericht der königlichen Kommission, die sich mit der Lage im Kohlenbergbau beschäftigt, im Monat März vorgelegt werden würde.

Chamberlain über die Befähigungsverminderung am Rhein.

L. London, 10. Febr. (Drahtbericht.) Im Unterhaus verwarf sich Chamberlain heute entschieden gegen die Gerüchte, daß die Truppenzahl im besetzten Gebiet von 74 500 Mann aufrecht erhalten bleiben solle. Nach der Ratifikation des Vertrages von Locarno durch alle beteiligten Staaten würde die Befähigung am Rhein bedeutend vermindert werden.

Schneesturm in Newyork.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) J.N.S. Newyork, 10. Febr. Zum zweiten Male innerhalb der letzten 14 Tage wird die amerikanische Küste von einem schweren Schneesturm heimgesucht. Sechshundert Schulen mußten geschlossen werden. Der Zugverkehr nach Newyork ist stark gestört, die Küstenfährt gefährdet. Ein Heer von neunzehntausend Mann ist vergebens bemüht, die Straßen Newyorks von den Schneemassen frei zu machen.

Die spanischen Flieger in Buenos-Aires.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.) J.N.S. Buenos-Aires, 10. Febr. Kapitän Franco und seine Begleiter sind auf ihrem Flugzeug „Non plus ultra“ von Montevideo auf dem diesigen Flughafen wohlbehalten gelandet. Damit ist auch die letzte Etappe der ersten Luftreise von Spanien nach Argentinien glücklich zurückgelegt.

F.H. Paris, 10. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Mit 76 gegen 6 Stimmen bei 18 Stimmenthaltungen billigte die Belgische Kammer das Washingtoner Schuldenabkommen.

Lassalles Begegnung.

(Erfahrung.) Der junge Dichter Wolfgang Pögel formt sich einen eigenen Begriff von tragischer Komödie. Tragisch ist der Untergang eines Helden im Kampf um sein hohes Ziel. Komisch aber empfindet es Pögel, wenn eine zu geschichtlicher Wirkung berufene Figur wie Lassalle um persönlicher Angelegenheit willen sein Ziel aus dem Auge verliert und in Liebeshändeln zugrunde geht. Man bedauert also bei Lassalles Untergang im Duell statt eines Helden, der für seine Sache stirbt, einen irreführenden Menschen, den die Liebe vernichtet. Deshalb nennt der Dichter sein Werk tragische Komödie. Mit dem unmittelbaren Eindruck der Aufführung selbst haben allerdings diese ästhetischen Konstruktionen nichts zu tun. Mögen Marx und Engels den Querschnitt des historischen Lassalle als ungeschicklich, ja sogar als tragi-komisch empfunden haben, der Zuschauer des Schauspielers Pögel kam in dem Untergang des vollständig entthroneten Lassalle nur das bewundernswürdige Ende eines interessanten Menschen erkennen, dem Dichter willkür die Namen Lassalle gegeben hat. Er könnte aber auch anders heißen, und das Stück wäre nicht besser und nicht schlechter.

Wolfgang Pögel, noch Helene von Dönniges, diese raffinierte Weltkame, sind vom Dichter in ihrer historischen Wirklichkeit erfaßt. Es fehlen dem Stücke überhaupt alle die reizvollen Farben des geschichtlichen Lebens und der Kultur der Mitte des vergangenen Jahrhunderts. Das Geschichtliche erscheint dem Dichter als nebensächliches Beiwerk. Er sucht in Lassalle den rein menschlichen, typischen Konflikt zwischen dem Urtrieb des aufstrebenden Mannes und der legalen Geltung der höheren Gesellschaft zu gestalten; also: die Auseinandersetzung des Jäh mit der Welt. Lassalle steht gegen den Minister von Dönniges. In seinem Streben nach politischem Einfluß greift er nach der Ministerstochter Helene, als Mittel zum Zweck. „Ich habe entbeugt: ich war voll Hunger und Neid und Ehrsucht. Ich wollte der Sohn des Ministers werden. Wir sollte alles gehören: Tochter und Macht! Weibes!“

Die Begegnung mit diesem hochstehenden, feinsinnigen Mädchen wird für Lassalle zur entscheidenden Schicksalsbegegnung. Er will sie in den Dienst seiner Berechnung stellen, aber aufstrebende Leidenschaft macht seinen klugen Plan zu scheitern. Die letzte Zusammenkunft mit ihr öffnet ihm die Augen über die Abgründigkeit seines machtgierigen Selbstes. Sehnsucht nach neuem, reinerem Leben bricht durch, der Wille zur Verzichtung des unvollkommenen Lassalles. So fällt er sich der Pistole seines Rivalen und schießt selbst in die Luft.

Von Selens Seite her betrachtet, stehen die Begebenheiten in anderer Beleuchtung. Helene kennt als echtes Weib nur einen Lebenszweck: sie sucht den Mann, dem sie sich im Vollbewußtsein ihres

*) Die Buchausgabe ist bei Georg Müller, Verlag, in München erschienen.

Die Konferenz der Kleinen Entente.

* Temesvar, 10. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Konferenz der Kleinen Entente befaßt sich in erster Linie mit der Besprechung der internationalen Lage, wie sie gegeben ist durch den Locarno-Vertrag, den unmittelbaren Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und die Frankfurterfalschungsaffäre. Zu Beginn der Konferenz erklärte Benesch, daß die Verhandlungen zwecks Anerkennung Sowjet-Rußlands gescheitert sind, da über die Nichtteilnahme in die inneren Angelegenheiten keine zufriedenstellende Zusicherung von Rußland zu erlangen war. Was die ungarische Frage betrifft, so stehen alle drei Außenminister auf dem Standpunkt, daß keine Beschlüsse gefaßt werden können, bevor die parlamentarische Untersuchung der Frankfurterfalschungsaffäre beendet worden ist. Diesen Standpunkt soll Dr. Benesch als Vertreter der Kleinen Entente auch im Völkerbundrat auseinandersetzen. Der südslawische Außenminister hat erklärt, daß Südslawien auch weiterhin gute Beziehungen zu Ungarn aufrecht zu erhalten wünsche. Der rumänische Minister hat sich sehr zurückhaltend gezeigt, da die jetzige rumänische Regierung wegen der innerpolitischen Lage des Landes keine Bindungen eingehen möchte, die bei einem zu erwartenden politischen Wechsel von der neuen Regierung nicht eingehalten werden könnten.

Die Sudetendeutschen gegen die Sprachverordnung.

J. Prag, 10. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die im Deutschen Verband vereinigten vier Parteien haben für kommenden Sonntag einen großen Volkskongress nach Auhlig einberufen. Dieser Volkskongress soll eine massenhafte Kundgebung gegen die kürzlich erlassene tschecho-slawische Sprachverordnung sein. Als Vertreter der einzelnen Parteien werden die parlamentarischen Führer des Wort ergreifen.

Die innerpolitische Krise in Ungarn behoben.

U. Budapest, 10. Febr. (Drahtber.) Die innerpolitische Lage Ungarns gilt als völlig geklärt. Die Spannung zwischen der Regierung und der Opposition in der Frankfurterfalschungsaffäre ist behoben, sobald Ministerpräsident Graf Bethlen selbst am 2. März nach Genf reisen wird, um dort persönlich über die Angelegenheit zu berichten. Die französischen Polizeikommissare stellen fest, daß der Reichsdeutsche Arthur Schulz in der Frankfurterfalschungsaffäre eine viel geringere Rolle gespielt habe, als ursprünglich angenommen worden sei.

Mafnahmen zur Belebung des Arbeitsmarktes.

Berlin, 10. Febr. (Funkpruch.) Auf Anregung des Finanzministers hat das preussische Staatsministerium beschlossen, zur Belebung des Arbeitsmarktes schon jetzt ein Drittel der für das Haushaltsjahr 1926 vorgesehenen Mittel für Bauunterhaltungen und für Veränderungen und Ergänzungsarbeiten den Ministerien zur Verfügung zu stellen. Dieser Gesamtbetrag beläuft sich auf etwa 12 Millionen Mark. Ferner hat das Staatsministerium im Einvernehmen mit der Finanzverwaltung beschlossen, zur Vermeidung von Störungen bei der Fortführung bereits begonnener Bauten und zur Ermöglichung der Inangriffnahme neuer Bauten die für die nächsten drei Monate erforderlichen Beträge sofort bereitzustellen, falls nicht aus dem laufenden Rechnungsjahr noch Mittel dafür zur Verfügung stehen. Auch hier handelt es sich schätzungsweise um etwa 10 Millionen Mark.

Folgenschweres Explosionsunglück.

U. Köln, 10. Febr. (Drahtber.) Heute morgen gegen 7.30 Uhr ereignete sich auf dem Fabrikgelände der Carbonid A.-G. in Schlebusch ein schweres Explosionsunglück. Ein Menghaushaus des Dynamitbetriebes der Fabrik, in dem Sprengstoffe gemengt werden, stieg in die Luft. Fünf Arbeiter wurden getötet und einer schwer verletzt. Die Entstehungsurache der Explosion konnte noch nicht aufgeklärt werden. Die Explosion war so heftig, daß in der Umgebung auf mehrere Kilometer die Fensterscheiben zertrümmert wurden.

U. Köln, 10. Febr. Die Zahl der bei dem Explosionsunglück in der Carbonid A.G. Getöteten hat sich inzwischen auf sechs erhöht. Die Entdeckungsurache festzustellen, dürfte sehr schwierig sein, da die in dem Hause beschäftigten Arbeiter sämtlich ums Leben gekommen sind.

Abreise der deutschen Handelsdelegation nach Madrid.

Berlin, 10. Febr. (Funkpruch.) Die deutsche Delegation zur Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen mit Spanien wird Mittwoch abends nach Madrid abreisen.

eigenen Wertes ganz hingeben darf. Der schöne, leidenschaftlich verlebte Aristokrat Yanko von Katowitz ist es nicht. In Lassalle aber, diesem Feuergeist und Willensmenschen, glaubt sie ihn gefunden zu haben. Sie zerbricht alle Vorurteile, zerbricht die Bande, die sie mit Vater und Mutter verknüpfen, verstoßt ihren Freund Yanko und eilt zu Lassalle. Und da geschah es. „Ich bin zu ihm gegangen und er war — ein kleiner Mensch.“ Sie fand nicht den idealen Geliebten, der im Anblick ihres Opfers alles vergißt und der Braut rücksichtslos sein ganzes Leben weicht, sie fand einen berechnenden Politiker, dem die Flucht der Tochter aus dem Ministerhause sein sein gepöppeltes, eheliches Konzept verdirbt. Er gibt sie ihrem Vater zurück. Aus Yankos Mund muß sie die herben Worte hören: „Leib und Seele hast du ihm gebracht, die Gabe war ihm nicht gut genug, sie zu behalten, doch nicht zu schlecht, sie einem andern zu verkaufen; jetzt will er sie zurück, weil der Minister ihm die Bezahlung schuldig blieb!“ Lassalles verzweifelter Kampf, die verlorenen Geliebte wieder zu gewinnen, bleibt unsonst, die Neue kommt zu spät, sie führt ihn durch das Höllenfeuer qualvoller Selbstenttarnung zur Läuterung im halbfreiwilligen Tod.

Die durchdachte, vorwärtsdrängende Aufführung führte zu einem vollen Erfolg. Ulrich von der Trend verarbeitete dem Schauspiel das richtige, mitreißende Tempo. Er arbeitete das Zusammenstoßen bis ins Genauere heraus, die Worte füllten sich mit dramatischem Leben. Das zielbewußte Spiel durchpflusste auch die vielen leeraufenden, lebenden Stellen, die beim Lesen besonders auffallen, mit kräftigem Blut. v. der Trend trug den dritten und vierten Akt wohlüberlegt zusammen, ließ den Schluß abändern und verstärkte damit die dramatische Macht. Nur die Cäsur im vierten Akt — kurze Verdunkelung der Bühne während des Quells, dann Nacht mit brennenden Laternen — ist unnötig und wird als störend empfunden, denn die Handlung fließt unmittelbar weiter.

Stefan Dahlen stellte den Politiker und Liebhaber Lassalle dar. Mit klarem Verstande legte er seine Rolle an. Er fand sich in der komplizierten Seele dieses absichtsvollen und doch zugleich elementar leidenschaftlichen Menschen gut zurecht. Man verspürte den Hauch einer starken Persönlichkeit in seiner Darstellung. Der ideale Lassalle war von schlanker, rassistischer Schönheit. Damit erlang er, zugleich mit seinem Feuergeist, die großen Erfolge bei den Frauen. — Dahlen überwand aber durch sein starkes innerliches Spiel auch diese Schwierigkeit, die ihm sein gedrungener Wuchs in den Weg stellte. Ueberaus glücklich war Midscheinpflug als Helene von Dönniges. Abgesehen von ihrer gewinnenden Erscheinung im Kleidchen Kollum der sechziger Jahre, beherrschte sie den Grundgedanken ihrer schweren Rolle: die Realisiertheit in der Wahl zwischen zwei Männern; die leidenschaftliche Hingabe nach gefasstem Entschluß; der durchbrechende Instinkt, der ahnt, daß sie ihrem Geliebten als Mittel, nicht als Selbstzweck gilt; die grausame Enttäuschung; den Abgang vor dem Kalenden, dem sie kein Vertrauen mehr schenkt, bis er durch seinen Tod, der eigentlich Selbstmord ist, beweist, daß es ihm ernst war; den verzweifeltsten Ausschrei — sie hat

Die Beamten beim Reichsfinanzminister.

* Berlin, 10. Febr. (Funkpruch.) Heute vormittag haben im Reichsfinanzministerium Besprechungen mit den Organisations- und Beamten des Reichs, der Länder und der Gemeinden über eine eventuelle Aenderung der Besoldungsordnung begonnen.

Ueber die Besprechungen des Reichsfinanzministers mit den Vertretern der Beamtenorganisationen ist noch zu berichten, daß Dr. Reinhold zu der Frage einer Verlängerung der Sperre für die Einstellung neuer Beamten zugefugt, daß er bereit sei, mit den Beamtenvertretern über den numerus clausus weiter zu verhandeln, worin das Kabinett Stellung genommen habe. Auch zur Besoldungsreform konnte Dr. Reinhold keine bindenden Erklärungen abgeben, da die Möglichkeit einer Gehaltsaufbesserung für die Beamten von der Erledigung des Haushaltsplanes im Reichstage abhängt. Von den Organisationsvertretern wurde angeregt, die Weisung beihilfe für die Beamten auch im laufenden Etatjahre zu zahlen. Der Minister vermochte auch hierzu noch keine bindenden Erklärungen abzugeben. Für den neuen Etat sei eine solche Ausgabe noch nicht vorgesehen. In der nächsten Woche wird die Aussprache fortgesetzt werden.

Die Eisenbahngewerkschaften haben heute den zuständigen Gerichten die Klageschrift gegen die Reichsbahn eingereicht, die etwa 30 Druckseiten stark ist. In dieser Klage wird auf die Gutachten namhafter Rechtsgelehrter hingewiesen, die den Standpunkt vertreten, daß die Reichsbahngewerkschaft sich nicht als losgelöst von deutschen Gesetzen und Einrichtungen betrachten könne, daß also die in deutschen Gesetzen geltenden Bestimmungen und die Verordnungen auch bei der Reichsbahngewerkschaft angewendet werden müssen.

Reichsbahngewerkschaft und Reichsaufsicht.

U. Stuttgart, 10. Febr. Auf Einladung des württembergischen Industrie- und Handelslages sprach heute Staatssekretär a. D. Stiebler über Reichsbahngewerkschaft und Reichsaufsicht. Er führte u. a. aus, daß sich die Trennung von Verwaltung und Aufsicht bei der Reichsbahngewerkschaft recht ungünstig ausgewirkt habe. Nach dem Dawesabkommen dürften dem Verwaltungsrat keine parlamentarischen Regierungsmitglieder angehören. Andererseits werde sich aber das Reich ein Mitbestimmungsrecht bei Tarif- und Gehaltsfestsetzungen nicht nehmen lassen. Eine Aufbesserung der Gehälter der sechs unteren Gruppen sei ohne Tarifserhöhungen unmöglich. Bei 48 Proz. aller Orte ständen die Besätze der Eisenbahnarbeiter über den Reichsbahn von der Bindung an die Gehaltsordnung des Reiches loskomme. Es sei ein großer Unterschied, ob man bei der Verbindlichkeitserklärung eines Schiedsspruches einen Privatbetrieb oder die Reichsbahn vor sich habe. Deshalb habe die Reichsbahn die Aufhängigkeit des Reichsarbeitsministers zur Verbindlichkeitserklärung von Schiedssprüchen angefordert.

Die Unterfuchung des Zusammenbruchs von 1918.

Berlin, 10. Febr. (Funkpruch.) In der nicht öffentlichen Sitzung des vierten Untersuchungsausschusses des Reichstagesunteren Hauses über den Weltkrieg nahm zunächst Abg. Dr. Wosch (Soz.) das Wort zu längerer Ausführungen über die Ernährungslage in Deutschland während des Krieges und die Bedeutung dieses Faktors für den Zusammenbruch. Abg. Foss (Ztr.) legte dem Ausschuss mehrere Hefte eines Tagebuchs vor, das ein kritischer Gewerkschaftler als Matrose auf dem Linienschiff „Helgoland“ in den Jahren 1914—1918 geführt hat. Der Untersuchungsausschuss erklärte sich für wünschenswert, über den Inhalt der im Reichsarchiv lagernden Tagebücher und Soldatenbriefe eine Uebersicht zu bekommen und verbat sich darauf.

Tages-Anzeiger.

- (Abdrucke siehe im Interatentell.)
Donnerstag, den 11. Februar 1926.
Landestheater: „Manon Lescaut“, 7 1/2—10 Uhr.
Badische Hofoper — Konzerthaus: Wiener Raso; Aus der Bayerischen Alpenwelt, 8 Uhr.
Solosänger: Gebr. Gailer und das Varieteprogramm, 8 Uhr.
Bad. Konzerthaus: Vortrag von Prof. Ernst Wartenberges im Rahmen der Kammermusik, 8 Uhr.
Volkstheater der Bühnenfreunde: Ausstellung im Hotel Germania, 10 Uhr 30 und 4—7 Uhr.
Badischer Schwärzmalderer: Vereinstabend im Moninoer, 8 Uhr.
Wiener Hofoper: Großer Karneval, Karnevalabend und Kabarettprogramm, 8 Uhr.
Rosart-Kindertheater: Winterabend mit Tanz, 8 Uhr.
Kaffeehaus: Großes Konzert, 9 Uhr.
Kaffeehaus: Großer Karnevalabend mit Faschingskonzert, 8 Uhr.
Residenz-Theater: Liebesfeier; Feltz verführt die Götter; Widor aus dem Himmel.
Palast-Theater: Karle.
Central-Theater: Pat und Patachon; Herren der Meere.

Das alles gestaltet. Vielleicht da und dort zu weich, zu wenig Herz und streng, aber doch mit hoher, künstlerischer Kraft. Alfred Reichen Yanko von Katowitz griff prächtig ins Zusammenstoßen ein. Ueber er war wohl doch zu grübelnd, zu nachdenklich, zu mild, zu deutlich. Dieser hemmungslose Wozar, der nicht viel denkt, nicht Helene gegenüber ratlos vor einem unheimlichen Rätsel, er hält seinen Nebenbuhler und vernichtet ihn. Ulrich von der Trend's Minister von Dönniges war ein sehr feines, bis ins kleinste durchgeformtes Charakterbild von echter Lebensfülle. Seine Frau Franziska kommt in der Dichtung etwas schief weg, aber Marie Krauendorfer verleiht auch dieser Gestalt die Wärme mütterlicher Besorgtheit. Die kräftige Figur des Arbeiterführers Jög in G. m. e. s. guter Darstellung die Aufmerksamkeit auf sich. Der Dichter selbst erschien auf der Bühne und nahm mit den Darstellern wohlverdienten Beifall entgegen. Dr. Raif.

Deutsche Musik in Bukarest. Unser rumänischer Berichterstatter schreibt uns aus Bukarest: Abgesehen von der Oper, die in der gegenwärtigen Spielzeit fast ausschließlich die Werke italienischer und französischer Komponisten aufführt — denen sich lehrte der nachhaltige Erfolg von Musjorgski's „Boris Godunoff“ anreichte — wird in den Konzerten in den letzten Jahren eine gute Musik gespielt. Das kommt natürlich am stärksten dann zum Ausdruck, wenn hier vorübergehend prominente deutsche Musiker wirken. Im Herbst spielte das Wiener Roko-Quartett ein drei ausserordentlichen Abenden nur Brahms und vor kurzem dirigierte Felix Weingartner zwei Symphoniekonzerte, von denen das zweite Beethoven gewidmet war. Auf dem Programm standen die Camont-Quartette, die Croica und die 8. Symphonie. In der Oper leitete Weingartner eine bewundernswürdige Carmen-Aufführung. Der Künstler, der in Bukarest, von früherem Wirken her, eine große Gemeinde zählt, fand bei Publikum und Presse ungeteilten Beifall. — In der königlichen Oper bereitet Direktor Georgescu eine S. a. m. e. -Aufführung in rumänischer Sprache vor und möglicherweise sollen auch noch in dieser Spielzeit die „Meisterlanger“ zum erstenmal aufgeführt werden. Teg.

Von der Universität Heidelberg. (50-jähriges Doktor Jubiläum.) Dieser Tage kann der emeritierte ordentliche Professor für romanische Sprachen an unserer Universität, Geheimrat Dr. Fritz R. u. m. a. n. n. sein 50-jähriges Doktor-Jubiläum begehen. Der Gelehrte, der am 23. April 1854 in Warmingbude geboren ist, hat an den Universitäten Berlin und Heidelberg romanische Philologie studiert und hier 1876 auch promoviert. Er war dann Hilfsarbeiter der Universitätsbibliothek und habilitierte sich 1878 hier als Privatdozent. Drei Jahre später erhielt er den Titel, außerordentlicher Professor, wurde 1882 nach Freiburg berufen und dort 1883 ordentlicher Professor. 1900 kam er in gleicher Eigenschaft an die Universität Heidelberg.

Badisches Landestheater. Die Erfassung von Puccini's „Manon Lescaut“, heute, Donnerstag, den 11. Februar, beginnt um 7 1/2 Uhr.

Aus Baden.

Berufswahl der schulenlassenen Jugend.

Der Verband der Wechner-, Spengler- und Installateurmeister hat am 10. Februar folgende Zeilen:
Es ist wohl eine unbefristete Tatsache, daß bei den derzeitigen...

Erwerbslosendebatte im Bad. Landtag

Der Landtag sah gestern überfüllte Tribünen; auf diesen neben den gewohnten politisch-parlamentarischen Jaun- und Stammgästen viele Gäste, in die die Not der Zeit ihre Runen grub. Hier folgte man der ersten Rednergarnitur der Parteien, die zu der Erwerbslosenfrage sprachen, mit gespannter Aufmerksamkeit.

Abg. Bod (Kom.) meint, die Erwerbslosigkeit in Deutschland würde besonders durch das Londoner Abkommen verschärft. Europa, dessen wirtschaftliche Einigung man erwarte, starre in Waffen. Auch dieser Redner befürwortet die Heranziehung des Wohnungsbaues zu Nothstandsarbeiten.

Die von Woche zu Woche steigende Zahl der unterstützten Erwerbslosen legt bereites Zeugnis ab für den Ernst der Wirtschaftskrise, die Deutschland überzieht, und die Fürsorge für die Erwerbslosen wird wohl noch auf lange Zeit hinaus dem Verwalter der badischen Finanzen schwere Sorgen machen. Die Auswirkungen der Anforderungen, wie sie in der Denkschrift der Regierung aufgestellt werden, überschreiten das Budgetjahr 1926 und 27 und werden zwangsläufig aus den verantwortlichen Leitern der Staats- und Gemeindefinanzen Spardiktatoren machen.

Eingegangen ist ein Antrag Maier (Soz.), die Regierung zu ersuchen, an besonders unter der Arbeitslosigkeit nothleidende Gemeinden Beihilfen zu gewähren zur individuellen Ergänzung der Erwerbslosenfürsorge in Nothfällen und insbesondere für die Ausgesteuerten.

Abg. Föhr (Zent.) begründet den von ihm eingebrachten Zusatzantrag, diese Beihilfen aus Anleihenmitteln zu beschaffen. Abg. Gündert (Dt. Vp.) erklärt, daß seine Partei den Anforderungen der Denkschrift für produktive Erwerbslosenfürsorge und für Barunterstützung der Erwerbslosen zustimme.

Sitzungsbericht.

Präsident Dr. Baumgartner eröffnet die Sitzung um 14 Uhr. Eingegangen ist eine Mitteilung des Staatsministeriums über den Tabakbau. In dieser Mitteilung wird hervorgehoben, ein Anlaß, für den Tabakbau eine besondere Hilfsaktion des Staates durchzuführen, scheine nicht unbedingt geboten.

Man könne sich gegen die Heranziehung des Wohnungsbaues nicht grundsätzlich ablehnend verhalten. Wenn auch im Ausmaß darauf hingewiesen werden sei, daß es sich nur um 2 v. H. Erwerbsloser Bauarbeiter handle, so gebe es Gemeinden und Städte, in denen das Bauhandwerk seit Monaten arbeitslos sei, und da sei nicht einzusehen, warum diese Arbeitslosen nicht wieder auf dem Wege der produktiven Erwerbslosenfürsorge in Arbeit gebracht werden sollten. Der Redner gibt der Erwartung Ausdruck, daß das Ministerium seinen Standpunkt noch einmal prüfe und bei Gelegenheit Ausnahmen von den in der Denkschrift niedergelegten Grundregeln zulasse.

Änderung der Grund- und Gewerbesteuer.

Die Regierung hat, wie bereits erwähnt, dem Badischen Landtag in den letzten Tagen den Entwurf eines Gesetzes über eine weitere Änderung des Grund- und Gewerbesteuergesetzes vorgelegt. Die vorgeschlagenen Änderungen sind in doppelter Hinsicht grundlegender Art: Einmal sollen die Steuergrundlagen für die Besteuerung des Grundvermögens und für den Gewerbebetrieb verbessert, es soll ferner die Steuerlast zwischen Grundvermögen und Gewerbebetrieb in angemessener Weise neu verteilt werden.

Ueber die Verhandlungen des Haushaltsausschusses über die Denkschrift des Ministeriums des Innern über die Maßnahmen zur Bekämpfung der Erwerbslosigkeit bis 31. März 1926 und die damit zusammenhängenden Anträge berichtet Abg. Dr. Föhr (Ztr.). Der Antrag des Haushaltsausschusses geht dahin, vorbehaltlich der Anforderung im Staatsvoranschlag 1926/27 für die Unterstützung der Erwerbslosenfürsorge 2.786.000 RM., zusammen also 4.401.000 RM. zur Verfügung zu stellen.

Nach dem Entwurf werden zwar die gegenwärtigen Grundvermögenswerte einstuftweilen noch als Steuergrundlage beibehalten, nur bei drei Gruppen des Grundvermögens, nämlich bei den einzeln geschätzten Grundstücken, bei den Gebäuden und beim Wald werden gewisse Berichtigungen vorgenommen, um zunächst innerhalb des Grundvermögens eine gewisse Wertgleichheit zu erreichen. Bei den einzeln geschätzten Grundstücken und bei den Gebäuden waren solche Berichtigungen notwendig, weil seit der letzten allgemeinen Neuerschätzung des Grundvermögens nach dem Gesetz von 1900, insbesondere infolge Veränderung lokal wirtschaftlicher Verhältnisse, tatsächliche Wertminderungen, in geringerem Umfang auch Wertminderungen eingetreten waren. Zur tunlichsten Angleichung an die Zeitwerte sollen nach Vornahme dieser Teilberichtigungen die Werte des gesamten Grundvermögens allgemein und zwar um 30 v. H. gesenkt werden.

Ueber die Verhandlungen des Haushaltsausschusses über die Denkschrift des Ministeriums des Innern über die Maßnahmen zur Bekämpfung der Erwerbslosigkeit bis 31. März 1926 und die damit zusammenhängenden Anträge berichtet Abg. Dr. Föhr (Ztr.). Der Antrag des Haushaltsausschusses geht dahin, vorbehaltlich der Anforderung im Staatsvoranschlag 1926/27 für die Unterstützung der Erwerbslosenfürsorge 2.786.000 RM., zusammen also 4.401.000 RM. zur Verfügung zu stellen. Ferner soll die Regierung ersucht werden, den Landtage eine Vorlage wegen Aufnahme einer Anleihe zu machen, um den Gemeinden zur Durchführung möglichst umfassender Nothstandsarbeiten Darlehen zu gewähren. Ebenso einstimmig befürwortet der Haushaltsausschuß den Antrag, die Regierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß bei langfristiger Erwerbslosigkeit die Anwartschaft auf die Leistungen der Angestellten- und Invalidenunterstützung erhalten bleibe, und die Beschaffung stellen der Reichswehr, Reichsbahn, Reichspost, sowie die Leistungen der Landes-, und sonstigen Anstalten ihre Aufträge zur Bedarfsdeckung (z. B. Textilien und andere Gebrauchsgüter) für das nächste Rechnungsjahr unverzüglich erteilen. Mit 15 gegen 1 Stimme bei 5 Enthaltungen wurde im Haushaltsausschuß der Antrag angenommen, den sozialdemokratischen Antrag zur Unterstützung der erwerbslosen Tabakarbeiter und Tabakarbeiterinnen durch die Ausführungsbestimmungen des Reiches vom 16. 12. 1925 für erledigt zu erklären. Mit dem gleichen Stimmenverhältnis wurde der von Vertretern der beiden Regierungsparteien eingebrachte Antrag, für Darlehen an Gemeinden zur Durchführung möglichst umfassender Nothstandsarbeiten und für Beihilfen zur individuellen Ergänzung der Erwerbslosenfürsorge Mittel in Höhe von 3 Mill. RM. bereitzustellen, als erledigt erklärt. Mit 20 gegen 3 Stimme erklärte der Ausschuß den kommunistischen Antrag auf Erhöhung der Erwerbslosenfürsorge und auf Verbote der Betriebsstilllegungen ebenfalls für erledigt.

Beim Gewerbe wird nach dem Vorgehen anderer Länder insbesondere die Umstellung der Besteuerung auf Wert und Ertrag vorgeschlagen, weil es auf diese Weise am leichtesten möglich ist, Betriebe mit größerem Umsatz und Ertrag, aber kleinem Betriebskapital gerechter durch die Ertragssteuer, Unternehmungen mit größerem Betriebskapital, aber geringerem Ertrag, gerechter durch die Wertsteuer zu erfassen. Sowohl beim Wert wie beim Ertrag sollen mit den durch die Eigenart der Gewerbebetriebe gebotenen Änderungen die für die entsprechenden Reichssteuer (Vermögens-, Einkommens- und Körperschaftsteuer) geltenden Steuergrundlagen maßgebend sein. Mit am wichtigsten sind die Vorschläge des Entwurfs über eine angemessene neue Verteilung der Steuerlast zwischen Grundvermögen und Gewerbebetrieb. Während die Werte des Betriebsvermögens, die vom Steuerpflichtigen selbst angegeben und bis zu einem gewissen Grad auch bestimmt werden, jeweils den Zeitwerten entsprechen, befinden sich die amtlich festgestellten Werte des Grundvermögens, auf die der Steuerpflichtige nur einen geringen Einfluß hat, in der Hauptsache noch auf der vollen Höhe der Vorkriegswerte. Die Folge ist, daß im Jahre 1924, dem ersten stabilen Jahre des Nachkriegszeit, das Grundvermögen mit 7,6 Milliarden RM. Steuerwerten rund 84 v. H., das Betriebsvermögen mit 1,5 Milliarden RM. Steuerwerten rund 16 v. H. der gesamten Grund- und Gewerbebesteuerung aufgebracht hat, während das Belastungsverhältnis unmittelbar vor dem Kriege bei 6,5 Milliarden M. Steuerwerten des Grundvermögens und 2,7 Milliarden M. Betriebsvermögenswerten etwa 70:30 gewesen ist. Selbst wenn die Tatsache größerer Verluste des nicht in Sachwerten bestehenden Teils des Betriebsvermögens zugeteilt wird, so drängen doch zahlreiche Gründe zur Begründung des Entwurfs im einzelnen genannte Gründe zur Wahrung der Steuer-gerechtigkeit zu einer Berichtigung dieser Lastenverteilung zu Gunsten des Grundvermögens. Diese Berichtigung, zu deren Regelung die oben genannte allgemeine Senkung der Grundvermögenswerte mit beiträgt, findet im Entwurf selbst zum ersten Male ihre Auswirkung in der Festlegung von Steuergrundbeträgen auf das Grundvermögen einerseits und den Gewerbebetrieb andererseits. Dabei ist gleichzeitig innerhalb des Gewerbebetriebes die Verteilung der Steuerlast auf Wert und Ertrag in der Weise geregelt, daß der Gewerbeertrag 60 v. H., der Wert des Betriebsvermögens 40 v. H. der gesamten Gewerbebesteuerung aufbringen soll. Die jedes Jahr tatsächlich zu erhebende Steuer soll nach wie vor entsprechend dem nach dem Staatsvoranschlag aus Steuern zu bedeckenden Staatsbedarf durch das Finanzgesetz und zwar in Hundertteilen der Steuergrundbeträge bestimmt werden. Das vorgeschlagene Neubelastungsverhältnis gilt mit geringen Abweichungen grundsätzlich auch für die Grund- und Gewerbebesteuerung der Gemeinden und Kreise.

Abg. Dr. Föhr erklärt in der allgemeinen Aussprache im Namen der Zentrumsfraktion, daß die Bewilligung der angeforderten Mittel im kommenden Budget, auch beim Finanz- und Gleichgewichtsgesetz zur Auswirkung kommen werden. Man könne den Versuch billigen, auf dem Wege der Inlandsanleihe die Mittel für Nothstandsmaßnahmen zu erlangen. Im weitgehendsten Maße müssen Nothstandsmaßnahmen durch Förderung des Wohnungsbaues beschafft werden. Wir hätten unsere Zustimmung nicht dazu geben können, daß Mittel aus der Gebäudesteuer für Nothstandsmaßnahmen genommen würden. Die Zentrumsfraktion werde dem Antrag des Haushaltsausschusses zustimmen.

Abg. Föhr (Soz.) erklärt, die Lösung der Erwerbslosenfrage hänge in erster Linie davon ab, ob es Deutschland gelingen werde, auf dem Weltmarkt seine Vorkriegsstellung zu erlangen. Die Arbeitslosigkeit könne nur durch internationale Verständigung behoben werden. Im Zusammenhang damit tritt der Redner für die Vereinigten Staaten von Europa ein. Zum Schluß begründet er seinen Antrag auf Unterstützung der erwerbslosen Tabakarbeiter und erläutert die Stellung seiner Fraktion zu den einzelnen Anträgen. Die Gebäudesteuer müsse in erster Linie zum Wohnungsbau verwendet werden.

Abg. Föhr (Soz.) erklärt, die Lösung der Erwerbslosenfrage hänge in erster Linie davon ab, ob es Deutschland gelingen werde, auf dem Weltmarkt seine Vorkriegsstellung zu erlangen. Die Arbeitslosigkeit könne nur durch internationale Verständigung behoben werden. Im Zusammenhang damit tritt der Redner für die Vereinigten Staaten von Europa ein. Zum Schluß begründet er seinen Antrag auf Unterstützung der erwerbslosen Tabakarbeiter und erläutert die Stellung seiner Fraktion zu den einzelnen Anträgen. Die Gebäudesteuer müsse in erster Linie zum Wohnungsbau verwendet werden.

Abg. Föhr (Soz.) erklärt, die Lösung der Erwerbslosenfrage hänge in erster Linie davon ab, ob es Deutschland gelingen werde, auf dem Weltmarkt seine Vorkriegsstellung zu erlangen. Die Arbeitslosigkeit könne nur durch internationale Verständigung behoben werden. Im Zusammenhang damit tritt der Redner für die Vereinigten Staaten von Europa ein. Zum Schluß begründet er seinen Antrag auf Unterstützung der erwerbslosen Tabakarbeiter und erläutert die Stellung seiner Fraktion zu den einzelnen Anträgen. Die Gebäudesteuer müsse in erster Linie zum Wohnungsbau verwendet werden.

Durlach, 10. Febr. (Tödlicher Unfall.) In der Nacht zum 9. Febr. wurde der verewitete 56 Jahre alte Heinrich Weidert durch ein Auto von seinem Sohne im Treppenhause bewußtlos auf dem Kopf hinab geschleudert und durch das städtische Krankenhaus verbracht, wo er, ohne wieder zum Bewußtsein zu gelangen, früh gestorben ist. Nach Lage der Sache ist anzunehmen, Weidert die Treppe heruntergestürzt ist und sich dabei einen Gehirnerschütterung zugezogen hat.

Waldshut, 10. Febr. (Zur großen Armees ab.) Hier starb dieser Tage der älteste Mitbürger, Kriegsveteran 1866 und 1870, Kreiswegwärter B. Schimmell, im 81. Lebens-

Bretten, 10. Febr. (Tod auf dem Gleise.) Gestern abend 11 Uhr bemerkte der Führer des Schnellzuges D 4, der um 5,55 Bretten passierte, bei der Wölfling-Dammung im Rauter Tal auf Schienen eine dunkle Masse, die er zunächst für den liegen gebliebenen Mantel eines Bahnarbeiters hielt. Beim Näherkommen erkannte er, daß sich ein Mensch auf die Schienen gelegt hatte. Trotz energischen Gegenkampfes konnte der Zug erst zum Halten gebracht werden, nachdem der Mann auf den Schienen überfahren und ihm Kopf vom Kumpfe getrennt war; nach 20 Minuten lebte der Mann nicht mehr. Der Getötete ist der 35jährige Schneider Bauer aus Bretten. Eine Gerichtskommission begab sich gestern abend an die Unfallstelle.

Schmersheim bei Mosbach, 10. Febr. (Mutige Lebensleistung.) Dieser Tage fiel das 7 Jahre alte Söhnchen des Landwirts Adolf Zimmermann in den Neckar und wurde sofort von Schwimmschwimmern gerettet. Während Männer nach einer Stange und die Umstehenden um Hilfe schrien, stieg der Schüler Karl Lenz, Sohn des Bäckermeisters Bühler dahier, kurz entschlossen ins kalte Fluß und entriß den schon bewußtlos gewordenen Knaben dem nassen Element.

Wünschelbühl bei Wertheim, 10. Febr. (Todessturz.) Der in den 50er Jahren geborene Landwirt Peter Schmitt stürzte gestern mittag, als er sich auf dem Heuboden aufhängen machte, von der Leiter herab und fiel auf den Kopf. Er bewußtlos liegen und starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangen zu haben, gestern abend.

Badenburg, 10. Febr. (Zu Tode gestürzt.) Der 18 Jahre alte Koloniar Hugo Haas aus Rühlheim, der auf dem Kolonhof Stellung war, erhielt gestern nachmittag den Auftrag, Dung zu verteilen. Ein Verhängnis, das angewandt wird, damit nicht so viel Mist verloren geht. Nach einigen Minuten sah man sowohl das Tier, als auch den Praktikanten nicht mehr. Als man näher trat, lag der junge Mann tot auf dem Dunghaufen liegen.

Baden-Baden, 10. Febr. (70. Geburtstag.) Am Sonntag wurde Herr Admiral Bernhard von Hörer sein 70. Lebensjahr zu Karlsruher. Als Requisiteur war er dort eingetreten. Damalige Generaldirektor Felix Kottl erkannte schnell die familiäre Begabung des Herrn Bernhard und hat sich des öftern lobend über ihn ausgesprochen. Im Jahr 1905 beging er in Baden-Baden sein 25jähriges Jubiläum seiner Zugehörigkeit zum Reichsheer. Neben zahlreichen Ehrungen durch seine Freunde und Vorgesetzten verlieh ihm auch der damalige Großherzog die silberne Verdienstmedaille. Durch sein biederes Wesen und seinen fernigen Humor ist er in weiten Kreisen eine bekannte und begehrte Persönlichkeit.

Aus dem Ried, 9. Febr. (Kom Tabak.) Infolge des niedrigen Angebots von 25 RM. für den Zentner Tabak sehen die zur Tabakpflanzung gehörenden Tabakpflanzer den Tabak zur Selbstverwertung zuzulassen in der Hoffnung auf bessere Preise im Sommer.

mer. So wurden in Oberschopfheim und Jähenheim in dieser Woche annähernd je 300 Zentner in die Tabakschuppen eingelagert.

Gutsch (Amt Wolfach), 8. Febr. (Motorradunfall.) Beim Nehmen der Straßenkurve an der Höhenweg-Brücke fuhr gestern nachmittag ein Motorradfahrer aus Offenburg auf einem am Straßenrand stehenden Stein auf und wurde samt seiner Begleitung die Böschung hinabgeschleudert. Während das Fräulein mit dem Schrecken davonkam, erlitt der Motorradfahrer einen komplizierten Beinbruch.

Amrisgswand (Amt Waldshut), 10. Febr. (Brand.) Durch einen Brand wurde aus bisher noch nicht bekannter Ursache im benachbarten Amrisgswand das Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Friedrich Albiez eingeäschert.

Säckingen, 9. Febr. (Schiffstößer.) Anlässlich des 100. Geburtstages des Dichters Josef Viktor von Scheffel, des Ehrenbürgers der Stadt Säckingen, wird am 18. Februar eine schiffliche Feier am Denkmal auf dem Marktplatz stattfinden.

Willingen, 10. Febr. (Todesfall.) Heute nacht starb der älteste Arzt des Kreises Willingen und einer der ältesten Einwohner der hiesigen Stadt, Dr. Otto Gageur, im 84. Lebensjahre. Geboren zu Urloffen, wirkte er nach Vollendung seiner Studien zu-

nächst in Zell und in Furtwangen, darauf 20 Jahre in Wöhrbach, 1919 zog er sich nach Willingen in den Ruhestand zurück. Anlässlich seines 80. Geburtstages hatte ihm die medizinische Fakultät der Universität Freiburg den Ehrendoktor verliehen.

Donauschingen, 10. Febr. (Landstraße durch das Witachtal.) Die badische Staatsregierung ist den Witachtalgemeinden in ihrem Verlangen nach Erschließung durch eine Landstraße durch das Witachtal jetzt soweit entgegengekommen, daß auf Staatskosten das Projekt eines Straßenbaues rechts der Witach ausgegearbeitet wird, nachdem der Landesgeologe sein Gutachten über das von vielen Aufschüngen durchziffene Gebiet abgegeben hat.

Singen a. Hohenwiel, 9. Febr. (Neubau eines Krankenhauses.) Im August vorigen Jahres hatte die Stadtverwaltung einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau eines städtischen Krankenhauses für die Stadt Singen ausgeschrieben. Dem Preisgericht lagen 9 Entwürfe zur Begutachtung vor. Den ersten Preis erhielt Architekt Müller-Schopfheim, den zweiten Preis Prof. Dr. Jilling-Karlsruhe, den dritten Preis Architekt Gerstung-Pforzheim. Man hofft, daß der Bau des Krankenhauses das am Fuße des Hohenwiel errichtet werden soll, bald in Angriff genommen werden kann.

Dorn's Kaffee
Konsun. Pfd. 2 80
Haushalt. Pfd. 3 20
Spezial. Pfd. 3 60
Karlsbader Pfd. 4 00
Orient Pfd. 4 40
Qualität, Preis und Röstung
wirsin

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 10. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Das kurbückende Ansehen des Mittelsverkehrs beherrschte heute die Abendbörse. Die neue Industrie war zu weiteren Kursrückgängen an den Borsenmärkten. Die neue Industrie war zu weiteren Kursrückgängen an den Borsenmärkten. Die neue Industrie war zu weiteren Kursrückgängen an den Borsenmärkten.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Karlsruhe, 10. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Die Warenmärkte für Produkte und Kolonialwaren. Die Warenmärkte für Produkte und Kolonialwaren. Die Warenmärkte für Produkte und Kolonialwaren.

Metalle.

Frankfurt, 10. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Die Warenmärkte für Metalle. Die Warenmärkte für Metalle. Die Warenmärkte für Metalle.

Vom deutschen Weinmarkt.

Die Serie der Weinverkäufungen hat in der Rheinpfalz Qualitätsgewinne gebracht. Die Serie der Weinverkäufungen hat in der Rheinpfalz Qualitätsgewinne gebracht. Die Serie der Weinverkäufungen hat in der Rheinpfalz Qualitätsgewinne gebracht.

Der ägyptische Baumwollmarkt.

C.Sch. Alexandrien, 5. Februar. Die Baumwollmarktstimmung in Ägypten. Die Baumwollmarktstimmung in Ägypten. Die Baumwollmarktstimmung in Ägypten.

Drahtmeldungen.

Steuererleichterungen in Schweden.

hd Berlin, 10. Februar. In seiner heutigen Rede kündigte der Reichsfinanzminister eine Reihe von Steuererleichterungen an. In seiner heutigen Rede kündigte der Reichsfinanzminister eine Reihe von Steuererleichterungen an.

Zur Kreditpolitik der Reichsbank.

hd Berlin, 10. Februar. In seiner heutigen Sitzung befasste sich der Reichsbankrat mit dem Thema der Kreditpolitik. In seiner heutigen Sitzung befasste sich der Reichsbankrat mit dem Thema der Kreditpolitik.

Die Gründung der Pfälzischen Wirtschaftsbank vollzogen.

Manheim, 10. Februar. Auf der Sitzung des Pfälzischen Kreistages wurde einstimmig die Gründung der Pfälzischen Wirtschaftsbank beschlossen. Auf der Sitzung des Pfälzischen Kreistages wurde einstimmig die Gründung der Pfälzischen Wirtschaftsbank beschlossen.

Kaiserkränze.

hd Berlin, 10. Februar. In gestriger Sitzung beschloss der Stadtrat, sich an der Gründung der Kaiserkränze zu beteiligen. In gestriger Sitzung beschloss der Stadtrat, sich an der Gründung der Kaiserkränze zu beteiligen.

Interessengemeinschaft Berliner Mühlen.

Berlin, 10. Februar. Von der Berliner Viktoriamühle, die an der Berliner Homboldtmühle, die an der Berliner Viktoriamühle, die an der Berliner Homboldtmühle.

Unter Beteiligung der Firmen Deirich und Vanus.

hd Mannheim, 10. Februar. Unter Beteiligung der Firmen Deirich und Vanus. Unter Beteiligung der Firmen Deirich und Vanus. Unter Beteiligung der Firmen Deirich und Vanus.

Der A. der Wirtschaftsberechtigten.

hd Mannheim, 10. Februar. Der A. der Wirtschaftsberechtigten. Der A. der Wirtschaftsberechtigten. Der A. der Wirtschaftsberechtigten.

Die Baunwollwebervereinigung.

hd Mannheim, 10. Februar. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung.

hd Mannheim, 10. Februar. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung.

hd Mannheim, 10. Februar. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung.

hd Mannheim, 10. Februar. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung.

hd Mannheim, 10. Februar. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung.

hd Mannheim, 10. Februar. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung.

hd Mannheim, 10. Februar. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung.

Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung. Die Baunwollwebervereinigung.

Badisches Landestheater
 Donnerstag, 11. Febr. 26.
 *A 17. Fb.-Gem. 601-700.
 Zum erstenmal:
Manon Lescaut
 Dramatisches Drama in vier Akten. — Musik von Giacomo Puccini.
 Musikalische Leitung: Dr. Heinz Knoll. — In Szene gesetzt von Otto Straub.
 Personen:
 Manon Lescaut: Blattermann
 ihr Bruder: Weprecht
 des Grafen: Weg
 Geronte: ...
 Dr. Wülfers: ...
 Schmidt: ...
 Müller: ...
 Balletmeister: ...
 Leuchturmwächter: ...
 Sergeant: ...
 See-Captain: ...
 Verleumdung: ...
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Ende 10 Uhr.
 Eintritt 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
 Freitag, 12. Febr. Fiebermann. — Samstag, 13. Febr. Robert und Bertram.

LIEDERHALLE
 Heute Donnerstag, d. 11. d. Mis., von 7 bis 1/9 Uhr abends, im Vereinsheim, Löwenrachen
Kartenausgabe KOSTÜM-BALL
 für den
 an die Mitglieder und ein-zuführende Gäste.
 Der Vorstand. 2426

Schützen-Gesellschaft
 Karlsruhe S. V.
Karten
 für durch Mitglieder einzuführende Gäste für den Schützenball sind noch in beschränkter Zahl bei unseren nachstehenden Mitgliedern erhältlich:
 Wilhelm Reumer, Pelawarenstraße, Kallertstr. 125, Karl Timms, Karperstr. 21, Konrad Schwarz, Installations-Geschäft, Waldstr. 50, Heinrich Stierkrot, Firma E. A. Dietz, Kallertstr. 216, Heinrich Wanz, Schmiedstr. 78. 1958

COLOSSEUM
 Dir. E. Kistner, Waldstr. 16
 Telefon 5599
 Tägl. 8 Uhr
Gehr. Gailer, Universal-Artisten
 und das weitere Varieté-Programm

Kapitalien
 Al. Geschäft sucht f. 100, 60-100 Mark
 sichere Rückabg. in 2 Monat, m. 20 Proz. An-gabe u. Nr. 23226 an die Badische Presse.

Leihhaber(in)
 mit Einlage von 5000 M für nachweisbar gutge-gendes Geschäft gesucht. Prima Erlöse. Ange-bote unt. Nr. 23222 an die Badische Presse.

Offene Stellen
 Hebezeugwände
Damen u. Herren
 zum Besuch von Privat-familien für hier und auswärts gesucht. Adh. Amalienstr. 71, III. Ein-gang Leopoldstr. 23540

Tücht. Mädchen
 für Klein. Hausarb. nicht unter 20 Jahren, nur m. guten Zeugnissen per 1. März gesucht. Frieden-str. 20, III. 2199

Beil. jung. Mädchen
 für nachmittags in zwei kleineren Kindern ge-sucht. Nur durchaus zu-verlässl. Bewerberinnen wollen sich melden bei Frau Göttinger, Kallertstr. 6 (nachm. 1-4 Uhr). 23570

Dauerstellung
 für sofort gesucht. Vorzuzustellen tägl. vorm. 10 bis 12 Uhr mit Ausweispaßieren.
 23572
 Baumeisterstraße 22, II.

Lehrling
 mit guter Schulbildung, aus guter Familie, der sich für Schiffsbau- und Eisen-arbeiten interessiert, ist Gelegenheit zu gründlicher Ausbildung geboten.
Ulop-Reisebüro Goldfarb
 Kaiserstraße 181
 Amtl. Verkauf von Eisenbahnfahrkart. u. Schiffspassagen nach allen Weltteilen.
 2176

Christliches, fleißiges Mädchen
 das Kochen u. häusliche Hausarbeiten verstehen u. nützen kann, mit guten Zeugnissen zum sofortigen Eintritt gesucht. Ange-bote erbeten unter Nr. 2196 an die Badische Presse.

Alleinmädchen
 Suche a. 15. Febr. thätiges
 Kallertstr. 73, II. 23575

Küchenmädchen
 sofort gesucht. 2211
 Weinstraße 3, Kisten
 Wartburgstr. 10.

Pufffrau
 häusliche, auf einige Stunden Freitag nachm. gesucht. Schaefer, Kallertstr. 70, III. 23555

Wohnungsaussch
 Kinderl. Ehepaar sucht schöne 1. Zimmer-Wohnung, evtl. 2. 3. Wohnz., an-tauschen. Kallertstr. 112, 2. St., part. 23545

Tausche
 3 Zimmer-Wohnung, Oststadt, gegen ebensolche. Angebote u. Nr. 23215 an die Badische Presse.

Wohnungs-Tausch!
 Schöne 3 Z.-Wohnung mit Bad u. Maniarde, mittlere Nachstr., gegen große 3 Zimm.-Wohnung mit Bad u. Maniarde od. 4 Zimmerwohnung, in nur ruhiger Lage sofort oder später zu tauschen. Ge-sucht. Angebote u. Nr. 22098 an die Badische Presse.

Zu vermieten
Autogarage,
 auch für Werkstatt ge-eignet, auf 1. März zu ver-mieten. 2454
 Dürr, Degensfeldstr. 13.

Laden
 geeg. f. Werkstatt od. Büro zu verm. Preis-fragen bei Bedarf, Schwabenstr. 34.

Kaiserstr. 167
 ist demnächst 1 Woh-nung von 5 Zimmer und reichl. Zubehör für Verw. od. Büro-zwecke an Bezugsbere-digte zu vermieten.
 Näheres bei:
 J. Reintinger,
 Kaiserstraße 167.

Elegant möbl. Wohn-u. Schlafzimmer mit 2 Betten, evtl. Küchenben. zu vermieten. Vorstr. 1, 3. Stock. 23497

Gut möbl. Zimmer auf sofort zu verm. Schillerstr. 27, II. St. 23531

Wohn- u. Schlafzimmer an 1 od. 2 Personen zum 1. März zu vermieten. Angeb. unt. Nr. 22093 an die Badische Presse.

Gut möbliertes Zimmer
 elektr. Licht, beheizbar, an- vertrauenswürdig. Fern- od. Dame auf 15. Febr. zu vermieten. Nähe Kallertstr. Angebote u. Nr. 22106 an die Badische Presse.

Donnerstag
11
 Februar
 beginnt mein **billiger Verkauf**
 von ca. **1000** Stück
Russenkittel u. Spielhöschen
 zu ganz ungewöhnlich billigen Preisen!
 Sie finden, übersichtlich auf Extratischen ausgelegt, eine enorme Auswahl in Croisé, Piqué, Rips, Leinen, Panama, Siamosen, Satin und anderen Stoffen gut verarbeitet, zum Teil handgestickt, einfarbig und in reizenden Mustern, paspeliert und mit Täschchen.

Russenkittel:	Serie I 1²⁵	Serie II 1⁵⁵	Serie III 1⁹⁵
Spielhöschen:	1⁵⁵	1⁷⁵	1⁹⁵
Russenkittel:	Serie IV 2³⁵	Serie V 2⁷⁵	Serie VI 2⁹⁵
Spielhöschen:	2³⁵	2⁷⁵	2⁹⁵

BURCHARD

Badischer Schwarzwald-Verein
 Ortsgruppe Karlsruhe.
 I. Donnerstag, 11. II. 1926, im Moninger: **Vereinsabend.**
 II. Samstag, 13. II. abends 8 Uhr, in der Krone (Künstlerkneipe) in Daxlanden: **Humoristisch. Abend mit Tänzen** 1 Uhr Rückfahr-Gelegenheit.
 III. Monatswanderung: 14. II. Ettlingen - Schlutenbach - Hölweg - Freisheim - Malsberg - Walprechtswieser - Malsch-Marsch 6 Stunden. Abfahrt 7 Uhr Abt.-bahnhof. Siehe Wanderplan.
 IV. Hauptversammlung: Donnerstag, den 25. II. abends 8 Uhr, im Moninger, Gartensaal. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Kassenbericht, Neuwahl des Vorstandes u. d. Rechnungsprüfer, Anträge und Wünsche.

Kaffee Odeon
 Heute abend 8 1/2 Uhr 1689
Großes Sonder-Konzert
 Aus dem Programm:
 1. Ouvertüre aus „Ein Sommernachtstraum“ Mendelssohn
 2. Fantasie aus der Oper „Hänsel und Gretel“ Humperdinck
 3. a) Ave Maria Schubert-Wilhelmy
 b) Romanze und Czardas Hauser.
 Violin-Solo: Kapellmeister L. Sverdloff.

MOZART
 Künstlerspiele Karlsruhe
 Heute 8⁰⁰ Uhr:
Bunter Abend
 mit **Tanz.** 2208

SCHLOSS-HOTEL / KARLSRUHE
 Sonntag, den 14. Februar 1926
Fastnacht-Ball
 Eintritt Mk. 3.- Anfang 8 Uhr
 *
 Fastnacht-Dienstag, den 16. Februar 1926
Costüm-Ball
 Eintritt Mk. 3.- Anfang 8 Uhr
 Tischbestellungen höfl. erbeten
 Masken haben keinen Zutritt!

Gut Heil! MTV
 Eintrachtsaal, Samstag, 13. Februar abends 8 Uhr
heiterer Abend
 unter Mitwirkung unserer Mitglieder Frau Ada Kögele und Herr Karlheinz Kögele.
 Anschließend Tanz — Keine Kostüme
 Eintritt nur gegen Mitglieds-Ausweis
 Einführungsrecht aufgehoben
Karlsruher Männerturnverein E. V.

Waldstr.
 Nur noch einige Tage! 2276
Residenz-
 Lichtspiele / Waldstraße
 Felix verführt die Hühner
 Bilder aus Jämtland (Schweden)
 Aktuelle Wochenschau aus aller Welt.

Central-Lichtspiele
 beim Rondellplatz — Karl-Friedrichstraße 26.
 — Heute bis einschließlich nächsten Mittwoch —
Der große Fastnacht - Doppelspielplan:
 I. **PAT u. PATACHON**
 in einem ihrer besten Lustspiele:
6 AKTE Brautfahrt mit Hindernissen 6 AKTE
 II. Der sensationelle Abenteuerfilm:
HERREN DER MEERE
6 AKTE ist ein ganz hervorragend. Filmwerk. **6 AKTE**
 Kasse 2/3, voll atemberaubender Spannung. **Anfang 8 1/2**

Gut möbl. Zimmer
 sofort od. später zu vermieten: Adlerstr. 6, 1. St., ISt. 23543

Schön möbl. Zimmer
 mit Kamin zu vermieten. Angeb. zwisch. 1 u. 3 u. v. 5 Uhr ab. Dirschstr. Nr. 29, I., rechts. 23535

Gut möbl. Zimmer
 sofort zu vermieten: Kriegs-str. 111, II., ISt. 23531

Einf. möbl. Zimmer m. Kost an sof. Arbeit. zu verm. Ettlingerstr. 21, VI. 23546

Gut möbl. Zimmer
 sofort od. 1. März, an bes. Frauen od. Herrn zu vermieten: Schillerstr. Nr. 36, IV. 23546

Gut möbl. Zimmer
 mit 1 oder 2 Betten, evtl. mit Küchenbenüt. sof. od. später zu verm. bei Frau König, Karlsruhe-Oberstadt, Alfer-nweg 8. 23569

Wohn- und Schlaf-Zimmer zu vermieten.
 Akademiestraße 49, 1. Trepp. 23570

Möbliertes Manjar-Zimmer
 sof. zu vermieten: Schef-felstr. 38, II. 23564

Mietgeuche

Werkstätte
 für Mechaniker gesucht. Angebote u. Nr. 22111 an die Badische Presse.

Laden
 mit Nebenraum in den **Weiberäckern** von alleingeführter Firma zu mieten gef. Geht. Angebote unter Nr. 2480 an die Badische Presse.

Einf. möbl. Maniarde
 sofort gesucht. Angebote unter Nr. 22192 an die Badische Presse.

Werkstätte
 kleine, belle, od. leeres Zimmer für sehr ruhige, sauberen Verw. für sof. od. später zu mieten ge-l. Angeb. unt. Nr. 22081 an die Badische Presse.

Lagerplatz
 womögl. mit Schuppen, ca. 200-300 qm zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. 22100 an die Badische Presse.

Wohn- u. Schlafz.
 möbl. zu mieten gesucht. Angeb. unter Nr. 2167 an die Badische Presse.

Großes, ruhiges Zimmer
 womögl. mit Badegel-egeheit, zu miet. gefucht. Angebote u. Nr. 22108 an die Badische Presse.

Graves, beruigt, Fräu-lein, sucht auf 15. d. M. oder 1. März ein leeres Zimmer mit Küchenben. oder Kochgelegenheit in der Nähe Adlerstr. Angeb. unter Nr. 22085 an die Badische Presse.

Palast-Lichtspiele
 Herrenstr. 11
 Telefon 2502
Heute unwiderruflich letzter Tag!
Varieté
 mit Emil Jannings und Lya de Puiff.
 *
 Dieser Film läuft zu Zeit in Budapest und in Stockholm mit den größten Erfolgen!
 *
 Die Stockholmer Presse schreibt:
 Ein schlagender Beweis, der einen Begriff davon gibt, daß der deutsche Konkurrent Amerika gegenüber stärker ist als man je geglaubt.
 2217